

Erfahrungsbericht Auslandsemester an der Thompsons Rivers University in Kamloops, British Columbia, Kanada im WiSe 2018/19

Vorbereitungen Ich habe ca. ein Jahr vor meiner Abreise damit angefangen mich um ein Auslandssemester zu informieren, sprich im dritten Semester, da ich im fünften Semester geflogen bin. Da ich gerne in ein englischsprachiges Land außerhalb Europas bereisen wollte, das dazu auch eine Partneruniversität von der Uni Bremen ist, fiel die Wahl letzten Endes auf Kanada. Ich habe mich bewusst für die Thompson Rivers University (TRU) in Kamloops entschieden, da sie mich mit ihrem Internetauftritt sehr überzeugt hat. Es empfiehlt sich der TRU auf YouTube, Facebook und Instagram zu folgen, so bekommt man einen guten Überblick von der Uni. Bevor man sich allerdings einen Kopf darum macht, sollte man sich beim Zemki anfragen, ob die Partnerschaft noch besteht. Die Bewerbungsfrist an der Uni Bremen war dafür am 15. Februar. Als ich meine Zusage zur Nominierung bekommen habe, musste ich meine Unterlagen bis zum 30. April an der TRU nochmals einreichen. Da ich meinen IELTS Test nachreichen konnte an der Uni Bremen, habe ich den im März absolviert. Ich habe mich außerdem auch für AuslandsbaföG beworben, da habe ich alle nötigen Formulare bis Ende Februar eingereicht und über die Monate immer wieder einzelne Dokumente per Email nach geschickt. Bei AuslandsbaföG sollte man sich immer min. sechs Monate vor Abreisemonat darum kümmern, der Prozess dafür kann auch mal ganz nervenaufreibend sein. Das zuständige Studentenwerk dafür ist das in Thüringen. Dazu ist die Frist für das Promos Stipendium auch am 1. März, worauf man sich unbedingt bewerben sollte!

Formalitäten im Gastland Die Unterlagen die ich an die TRU schicken musste, hatte ich recht schnell zusammen, da es fast die gleichen waren wie bei meiner Bewerbung für die Nominierung. Bei dem Kursauswahl hat mir allerdings die Auslandsbeauftragte Rieke Böhling vom Zemki geholfen da es einige Missverständnisse gab. Wenn man unter sechs Monate in Kanada ist reicht als Visum das ETA vollkommen. Das muss man nur im Internet für fünf Minuten beantragen und kostet sieben kanadische Dollar, dieser wird denn auf dem Pass elektronisch gespeichert. Bei der Einreise wurde auch nach einer Studierenerlaubnis gefragt, aber da man unter sechs Monate in Kanada keine offizielle braucht, war das kein Problem. Eine Kreditkarte für Kanada ist auf jeden Fall auch sehr empfehlenswert, wenn nicht sogar notwendig. Ich habe mir für das Ausland eine Kreditkarte von der DKB (Deutsche Kreditbank) geholt, was ich auch weiterempfehlen kann. Bei der Scotia Bank in Kanada kann man kostenlos Geld abholen und bei allen anderen Banken sind immer Gebühren von \$3 bei jeder Abbuchung angefallen. In Kanada ist eine Kreditkarte gängiger als Bargeld. Wenn man noch neben dem Studium reisen will ist ein internationaler Führerschein auch praktisch, da das häufigste Fortbewegungsmittel das Auto ist. Dazu habe ich mich über eine

Auslandskrankenversicherung informiert, die alle notwendigen Sachen abdeckt. Die TRU bietet auch eine eigene Krankenversicherung „Guard.me“ an und da ich bereits eine Auslandskrankenversicherung in Deutschland habe und diese auch genau die wichtigen Punkte abdeckt konnte ich mich von der kanadischen Krankenversicherung abmelden. Viele andere Exchange Students dachten, dass diese Versicherung verpflichtend wäre, aber solange die eigene Versicherung alles Notwendige abdeckt, muss man Guard.me nicht in Anspruch nehmen (kann man aber!). Diese Bedingungen galten auch nur für Exchange Students und nicht für International Students.

Allg. Informationen Die TRU liegt in Kamloops, eine Stadt mit ca. 90.000 Einwohnern und das spürt man auch deutlich. Da ich selber aus einer kleineren Stadt komme, war das kein ungewohntes Problem für mich. Flüge können auch schon in den vierstelligen Bereich gehen, aber ich bin damals aus Amsterdam geflogen, da mir dies empfohlen wurde. Von Amsterdam fliegt man 9,5h nach Vancouver und von daher bin ich dann ca. 5h mit dem Bus nach Kamloops gefahren. Meiner Meinung nach war diese Option preisgünstig und dennoch machbar. Einen Tag später fing auch schon die Orientierungswoche an, die leider nicht zu vergleichen ist mit der in Deutschland. Leider hat man deutlich gemerkt, dass die O-Woche eher auf Internationals (Jugendliche aus verschiedenen Ländern wie Russland, China, Indien die im Ausland ihren Abschluss komplett absolvieren) abgestimmt ist und nicht auf Exchange Students. Dennoch hatten wir die O-Woche zusammen. Da empfiehlt es sich dennoch hinzugehen, da man auch schnell anderen Exchange Students trifft und viele Sachen sind auch informativ und gut zu wissen. Im Anschluss gibt es auch noch einen Orientierungstag für alle, also Internationals und Kanadier. Als Exchange Student kann man natürlich auch hingehen! Da wird man für den Tag in seine Fachbereich eingeteilt und dann wiederum in kleinere Gruppen. Besonders finde ich, dass man während seines Auslandssemesters sehr gut von den International Student Advisors (ISA) betreut worden ist. Schon bei der Bewerbung steht man in Kontakt zu ihnen und trotz Zeitunterschied wurden Fragen schnell geklärt. Auch vor Ort war es einfach mit allen Leuten per Email oder Sprechstunden zu kommunizieren. Das Vorurteil, dass alle Kanadier super nett und hilfsbereit sind, kann ich nur bestätigen. Natürlich hab es ab und zu einige Unklarheiten aber die wurden schnell beseitigt. Das Unisystem ist im Vergleich zu dem in Deutschland komplett anders, aber im positiven Sinne. Da man für ein Studium in Kanada viel Geld zahlt, legen die Dozenten mehr Wert auf die Studierenden. Die TRU versucht seine Studenten in vielen Bereichen zu unterstützen, bspw. mit einem Writing Center – wo Hausarbeiten und Aufgaben mit einem durchgesprochen werden können, Therapy Dogs on Thursday, eine Lange Nacht gegen die Prokastination in der Bib mit Pizza, Snacks, Kaffee und einem Survivor Frühstück. In den knapp 4 Monaten an der ich

an der TRU studiert habe, habe ich gemerkt, wie man als Studierende unterstützt wurde. Neben den Kursen bietet die TRU auch eine die LEAP Organisation an, wo sie verschiedene kleinere Tagesausflüge planen oder andere Aktivitäten für einen kleinen Preis. Dazu gibt es unterschiedlichste Studenten Clubs wo man beitreten kann. Wenn man naturbegeistert ist, dann kann ich den Adventure U Club empfehlen, da planen die Kanutrips, Campingausflüge und Wanderungen. Da Kamloops eine Kleinstadt ist, sollte man schon versuchen das Beste daraus zu machen und sich gut zu beschäftigen. Mit dem Studentenausweis konnte man auch kostenlos in Sportcenter gehen und den Pool/Whirlpool nutzen!

Kurse Mit der Wahl der Kurse hatte ich leider einige Probleme. Da Ich meinen IELTS Test nicht ausreichend genug war um eine freie Wahl der Kurse zu haben, wurde mir gesagt, dass ich an der TRU noch zwei Englischkurse nebenbei belegen muss. Leider hat mir damals niemand gesagt, dass Exchange Students eine kleine Ausnahme sind, weil wir wählen dürfen was wir wollen, solange das mit unserer Uni abgeklärt ist. Letzten Endes hatte ich drei Kurse, das war gleichzeitig auch das Minimum um ein Vollzeitstudent zu sein. Ich würde jedem nur 3 bis 4 Kurse empfehlen, weil 5 Kurse auf jeden Fall zu viele wären, wenn man seine Zeit da noch genießen will. Die Kursauswahl ist da eigentlich recht interessant und ich hab mit meiner Auslandsbeauftragten an der Uni Bremen ein Learning Agreement zusammen erstellt. Da ich wie gesagt einige Probleme hatte, konnte ich meine erst vor Ort einwählen zusammen mit einem Academic Advisor wo ich gut beraten worden bin. Die Kursauswahl würde ich mit Bedacht wählen, da jeder Kurs unterschiedliche Anforderungen hat. An der Uni Bremen kennt man meistens das Prinzip, dass die Klausur am Ende des Semesters 100% der Note ausmacht, aber dieses Prinzip kennen sie an der TRU nicht, was meiner Meinung nach ein positiver Effekt war. Jeder Kurs setzt sich aus unterschiedlichen Abgaben zusammen. Man schreibt da Midterms (wie eine Zwischenprüfung), hält dort Präsentationen, hat kleine Quiz und/oder schreibt dort kleine Essays. Manche Dozenten haben auch die Anwesenheit/Mitarbeit mit 5-10% bewertet. Diese Abgaben werden unterschiedlich gewichtet. Manche Kurse haben am Ende auch noch ein Final Exam, welche in den ersten zwei Dezemberwochen stattfanden. Es war deutlich zeitaufwendiger und auch mal stressig, aber mir persönlich fiel es dadurch leichter bessere Ergebnisse zu erzielen. Mit drei Kursen war ich sehr zufrieden um noch genug Freizeit zu haben. Das System war anfangs sehr ungewohnt aber man hat sich schnell daran gewöhnt und so hat man auch mehr vom Inhalt mitgenommen.

Unterkunft In Kamloops gibt es verschiedene Möglichkeiten für eine Unterkunft. Die wahrscheinlich einfachste Variante ist auf dem Campus zu wohnen in einen der drei Studentenwohnheime. Das teuerste Wohnheim ist die Residenz (New Rez) aber auch mit das

„schönste“. Dort leben die Studenten in einer WG von 2 oder 4 Leuten. Die Zimmer sind groß und alle haben ein Doppelbett. Eine kleine „Küche“ haben sie auch in der WG, die ist allerdings nur mit Waschbecken, Kühlschrank und Mikrowelle ausgestattet. Im ganzen Wohnheim gibt es da auch 3 oder 4 große Gemeinschaftsküchen. Ich habe im McGill gewohnt. Vergleichsweise viel günstiger aber andere Wohnverhältnisse. Sehr kleine Zimmer, aber auch mit Kühlschrank und Mikrowelle ausgestattet. Badezimmer teilt man sich mit drei anderen Leuten. Das McGill ist in vier Gebäude aufgeteilt die alle nebeneinander sind, drei davon sind Wohnheime und das vierte Gebäude ist praktisch das „Zentrum“ – da ist auch die Rezeption, Gemeinschaftsräume und die einzige Küche. Anfangs hatte ich große Schwierigkeiten mich da wohl zu fühlen, da es alles sehr beengt war und nicht so, wie ich WGs aus Deutschland kenne. Dazu musste man immer sein Zimmer/WG verlassen um in die Küche zu gehen und wenn die Küche gut besucht war, dann musste man auch länger auf Töpfe und Pfannen warten. Aber das positive in diesem Wohnheim war eindeutig die Community. Alle waren unglaublich freundlich, man hat keine Probleme gehabt neue Leute kennen zu lernen. Dazu hat es jede Woche auch mehrere kleine Events die von Studenten organisiert werden wie eine Filmnacht oder Spieleabende. Ich habe dort schnell auch andere Exchange Students getroffen mit denen ich immer zusammen gekocht und gegessen habe. Dazu ist das Wohnheim nur 3 Minuten vom Campus entfernt. Das dritte Wohnheim ist das UCH (Upper College Heights). Dieses Wohnheim ist so aufgebaut wie in eine WG wie man sie hier kennt und die Küche ist auch ausgestattet mit Herd, Ofen etc. Da sind die Wartelisten immer sehr lang, aber dieses Wohnheim ist auf jeden Fall zu empfehlen. Bei den Studentenwohnheimen muss man sich immer darauf einstellen viele neue Sachen am Anfang zu besorgen, wie Geschirr, Besteck, Bettdecke, Kissen etc. Alle drei Wohnheime sind sehr Uni nah.

Eine andere Variante ist „Homestay“. Da wohnt man bei einer kanadischen Familie, die für einen kocht oder Esse vorbereitet. Da kann man aber schlechte und gute Erfahrungen mit haben. Dazu sind manche Familien nicht alle so zentral, dass man schon ein wenig länger mit dem Bus fahren muss. Ansonsten kann man sich auch selber ein WG Zimmer off-campus suchen. Ist auf jeden Fall auch eine gute Idee, ist aber auch nicht immer so uni nah und die Busse in Kamloops fahren zwar regelmäßig aber auch nicht sehr zuverlässig. Bei den Uni Wohnheimen (New Rez & McGill) ist es am einfachsten ein Platz zu kommen, da sie jedes Semester Plätze frei halten für Erstis, Internationals und Exchange Students – da hat man auch schon Internetzugang, anders als im UCH.

Sonstiges Kamloops ist eine kleine Stadt wo persönlich gesehen nicht so viel los ist. Aber man muss das Beste draus machen, kleine Wanderungen unternehmen und auf jeden Fall bei Hello Toast frühstücken! Ich war mit viel mit LEAP unterwegs und habe ansonsten viele

Wochenendtrips/Tagestrips gehabt! In British Columbia lohnt es sich auf jeden Fall ein Auto zu mieten und rumzufahren. Die Natur ist atemberaubend schön und die großen Städte sind aufregend. Also wenn man reisebegeistert ist, dann lohnt sich die Westküste! Die Distanzen sind alle mit Auto machbar, anders als an der Ostküste. Nach Banff oder Jasper zu den Nationalparks fährt man auch nur ca. 6h mit dem Auto. Vancouver, Whister, Clearwater sind auch sehr gut zu erreichen! Nach Vancouver fährt auch täglich ein Bus aus Kamloops (ca. \$60 und man ist so 5h unterwegs – mit Auto ist man deutlich schneller). Auch nach Seattle über die Grenze ist es nur 5h mit dem Auto.

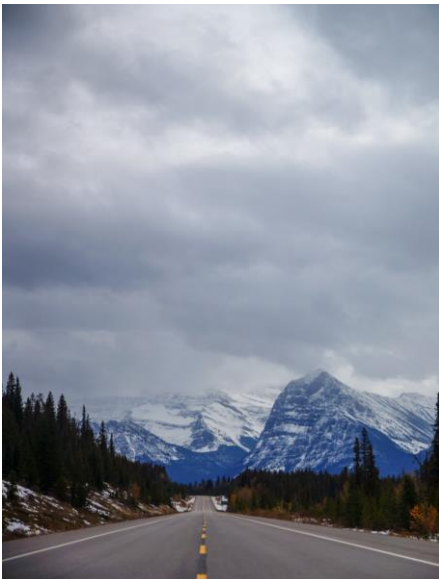
Die Lebensmittel in Kanada sind nur ca. 25% teurer als in Deutschland. Dafür ist Kleidung oder Benzin recht preiswert. Das kommt natürlich auf die Region an, in Whistler war alles dreifach so teuer als in Kamloops.

Fazit Ich denke jedes Auslandssemester hat positive und negative Momente, aber auch wenn ich mich in Kamloops mal ein wenig verloren gefühlt habe, wusste ich, dass das Auslandssemester positiv in Gedanken bleiben würde! Ich habe wahnsinnig viele tolle Menschen aus aller Welt kennen gelernt, so beeindruckende Orte gesehen und so viel dazu gelernt. Natürlich muss man auch selbstständig sein und das Beste daraus machen, nichts wurde einem in den Schoß gelegt. Natürlich gab es auch einige Kommunikationsprobleme mit der TRU, aber keine Uni ist perfekt. Kanada ist ein unglaubliches tolles Land das einem viele Optionen zum Reisen bietet. Ich bin auch sehr froh, dass ich ein Land für mein Auslandssemester gewählt habe, dass als Amtssprache englisch hat. So haben sich meine Sprachkenntnisse noch mehr verbessert, da ich täglich damit konfrontiert wurde und ich versuchen wollte mit zu halten. Im Nachhinein war es wahrscheinlich auch gut durch dacht in eine Kleinstadt zu ziehen, weil man sich vielleicht in Großstädten schnell verloren gefühlt hätte. Meine Wahl für die TRU in Kamloops bereue ich keineswegs. Die vier Monate die ich in Kanada gelebt habe, habe ich keine Sekunde bereut.

Bilder



Helmcken Waterfall in Clearwater (Wells Gray Provincial Park) – vierhöchste Wasserfall Kanadas



Jasper National Park – Canadian Rockies



TRU – International Building, da meldet man sich für die LEAP Aktivitäten an und im International Café gibt es den besten Kaffee auf dem Campus!



TRU – House of Learning (HOL) – Plätze zum Lernen (allerdings ein wenig laut) und Tim Hortens



Kamloops - Ausblick von der Aberdeen Mall



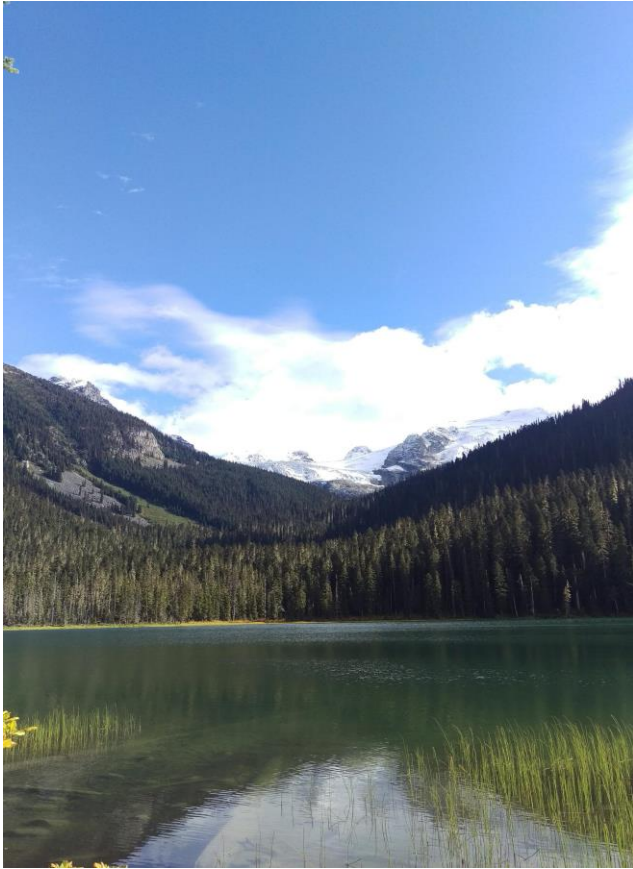
McGill Student Housing (sieht nur wegen dem Wetter so unschön aus)



McGill Zimmer



Einige Tiere sieht man da immer!



Joffre Lakes Provincial Park (Joffre Lower Lake)



Jasper National Park